

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 26 (1910)

**Heft:** 49

**Artikel:** Neues Verbund-, Rauch- und Lüftungskamin

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-580228>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei

+ Gegründet 1728 +

Riemenfabrik 3558

Alt bewährte  
la Qualität

## Treibriemen

mit Eichen-  
Grubengerbung

Einzig Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

### Neues Verbund-, Rauch- und Lüftungskamin.

Der Bau unserer Rauchkamine hat nun endlich eine Neuerung und wesentliche Verbesserung erfahren, durch die Herr Direktor Schofer, Waiblingen, in verschiedenen Staaten patentierten und gesetzlich geschützten Schoferschen „Verbund-Rauch- und Lüftungskamine“.

Die Neuerung und vielseitige Verbesserung stützt sich auf Konstruktion, Material und auch auf die Ausführung.

Das Kamin wird nicht mehr gemauert, sondern aus langen Schäften aufgebaut. Die Schäfte werden aus „Brandstein“ (Ziegelschotter-Beton) gefertigt.

Das Kaminrohr ist mit Lüftungs-Kammern umgeben und wirkt gleichzeitig als Rauch- und Lüftungschlot, wird ohne jede vertikale Fuge hergestellt, seine wenigen Horizontalfugen sind derart verankert, daß die innere Fuge wesentlich höher als die Fuge der äußeren Wand liegt.

Das Schofer-Kamin ist dadurch unbedingt feuer sicher und kann zufolge Ministerialerlasses vom 8. Okt. 1909 in Württemberg sogar ohne Abstand oder Isolierung an jedes Holzwerk gefahrlos angebaut werden.

Während 12 Stunden wurde ein solches Kamin unvermauert, also ohne Mörtelfuge, überheizt und mit Stroh eingebeugt, ohne daß es möglich war, das außenliegende Stroh und Holzwerk etwas zu erwärmen, denn die amtlichen Proben ergaben in den das Rauchrohr umgebenden Lüftungschloten fast die gleiche Temperatur, wie die der Außenluft.

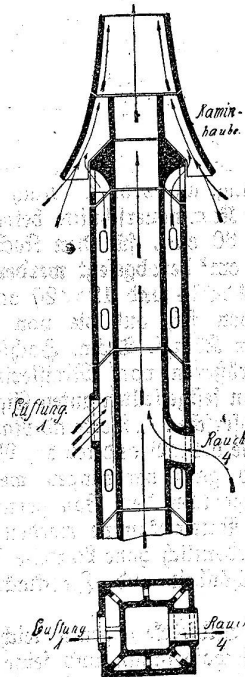
Durch die Isolierungsschächte wird die Abkühlung der Rauchgase auf ein Mindestmaß beschränkt, Wasserdämpfe, aus Küchen, Waschküchen, Bädern, Abgase von Gasöfen, Dünste aus Ställen, Aborten, Abortgruben u. dgl. finden ihren Weg durch die angebauten Isolier- und Lüftungsschächte, sodaß im Innenkamin selbst nur noch die Rauchgase abgeführt werden.

Diese wichtige Teilung der Abluft, Abgase und Rauchgase hindert ungleiche Abkühlung des Rauches und deshalb den Ansat von Glanzruß und Rußverschmierungen und die Möglichkeit des Verengens und Ausbrennens der Schornsteine, erhöht also die Feuer sicherheit, die eine unbedingte ist, da dieses Kamin in den seither gefährlichen Stellen, in den Balkenlagen keine Fugen erhält, Vertikalfugen aber überhaupt nicht besitzt und bei amtlichen Versuchen Temperaturen über 600° C (Kirschrotglut) ausgehalten hatte, ohne auch nur rissig zu werden.

Durch die große Dichte, die glatten Innenwände und die Isolierung des Rauchrohres durch die ange schlossenen Luftkanäle können in diese Kamine mindestens 40% mehr Feuerungen als in gemauerte eingeführt werden,

weil der Zug wesentlich stärker als in gewöhnlichen Kaminen ist, wie die Prüfungen der Materialprüfungsanstalt der Kgl. Technischen Hochschule in Stuttgart usw. einwandfrei ergeben haben.

Die Ausführung dieses Kamins mit angebauten Lüftungsschächten gestattet eine gleichzeitige, laufende, kräftige Entlüftung von Abortgruben, Aborten, fensterlosen Zwischenräumen, Vorzimmern, Küchen, Waschküchen, Zimmern, Ställen usw. in kostenloser, sachlich richtigster Weise, ohne jeden Zug. Dies ist ein ganz außerordentlicher Vorteil des Schoferkamins, der nicht genug hervorgehoben



werden kann und unsere Wohnungen, Aufenthalts- und Arbeitsräume in gesundheitlicher Beziehung auf den zur Zeit idealsten Standpunkt erhebt.

Wie vorerwähnt besteht das Material des Schoferschen „Verbund-, Rauch- und Lüftungskamins“ aus „Brandstein“, einer Mischung aus Ziegelmengeschlag mit gutem Portlandzement ohne jeden Sandzusatz.

Das Ziegelmengeschlag saugt sich voll Zement, wird unbedingt dicht und die in Formen gegossenen Kaminschäfte bilden ganz glatte Flächen, die man weder innen noch außen zu verputzen braucht, die sogar bei großer Erhitzung ihren Körper nicht verändern, weil Ziegelsteine und Zement bei der Herstellung weit höheren Erwärmung ausgesetzt sind.

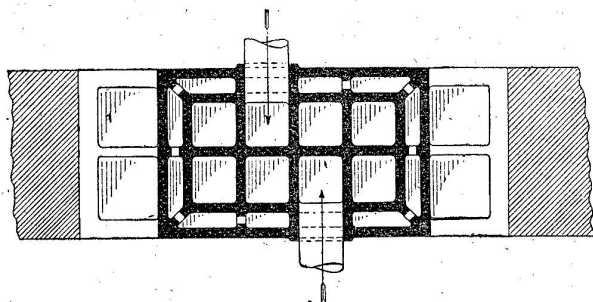
VERBUND-  
RAUCH-  
LÜFTUNGSKAMIN

mungen ausgesetzt sind, als sie je wieder auszuhalten haben.

Dieses sachgemäß zusammengestellte Material hat eine außerordentlich hohe Festigkeit ergeben und zwar  $210 \text{ kg/cm}^2$ , es wurde weiter durch die Materialprüfungsanstalt der Kgl. Technischen Hochschule in Stuttgart festgestellt, daß ein in gleichen Mäßen aus guten Backsteinen vermauertes Kamin schon bei  $34,000 \text{ kg}$  Belastung zerstört wurde, während das gleich große Schofer-Kamin aus „Brandstein“ ohne längere Lagerung die ungewöhnliche Festigkeit von  $119,500 \text{ kg}$  zeigte, abgelagerte Steine bis  $217,000 \text{ kg}$ .

Die Erstellung eines solchen Kamins geschieht weit schneller und leichter als diejenige eines gemauerten. Die geringe Zahl der Schäfte ist in wenigen Stunden zusammengesetzt, der Aufbau geht reinlicher vor sich und kann auch in jedem alten Bau, sogar in Holzhäusern, ohne jede Schwierigkeit gemacht werden, das eben aufgestellte Kamin ist sofort streich- oder tapezierfähig.

Das Königl. Württembergische Ministerium des Innern hat nun die Aufnahme dieser Kaminbauweise, die mit den bisherigen Bestimmungen der alten Bauordnung von 1882 nicht ganz übereinstimmt, in die neue Bauordnung in sichere Aussicht gestellt und für die Zwischenzeit die



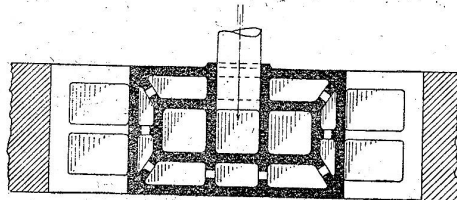
Erteilung des Dispenses von den der Einführung des Schofer-Kamins entgegenstehenden Bestimmungen der jetzt gültigen Bauordnung angeordnet. Nach diesen Bestimmungen dürfen die Kaminquerschnitte beim Schoferkamin für den Ofen auf  $60 \text{ cm}^2$ , für den Koch- und Waschkesselherd auf  $160 \text{ cm}^2$  herabgesetzt werden, bei kleinstem Querschnitt von  $14 \times 14$  und  $12 \times 20 \text{ cm}$ . Diese Ministerialerlässe gründen sich auf die von der Materialprüfungsanstalt der Königl. Techn. Hochschule in Stuttgart und einer größeren vom Ministerium eingesetzten Prüfungskommission festgestellten guten Eigenschaften und Vorzüge des Schoferschen „Verbund-Rauch- und Lüftungskamins“, sowie des „Brandsteins“, Vorzüge, die, die alte Bauweise bald ganz verdrängen werden. Wesentliche Mehrkosten gegenüber dem Bau gemauerter Kamine entstehen ja nicht, Batteriekamine werden sogar billiger, bieten aber außerordentlich hohe Vorteile für Gesundheit, Feuericherheit, Schönheit und Zweckmäßigkeit unserer Bauten.

Die angefügten Bildstöcke zeigen in leichtverständlicher, klarer Weise das Schoferkamin und seine Einrichtungen, bei denen die Zahlen 1 Anschluß der Lüftungen in die äußeren Züge, die Zahlen 4 Anschluß der Rauchrohre in den Innenzug bedeuten.

Eine besonders günstige Form der Schoferkamine sind die hier abgebildeten Batteriekamine, deren Abmessungen so gehalten sind, daß ein Kaminzug für einen Küchenherd oder Waschkessel oder drei Stubenöfen genügt, wobei jede Küche ihre gesonderte Ablüftung erhalten kann.

In größeren Häusern, auch in Doppelhäusern sind gewöhnlich weite Kamine, die nicht ziehen wenn nur einzelne der eingeleiteten Ofen brennen, beim Schoferbatterie-Kamin erwärmt ein einziger brennender Ofen das ganze Kaminssystem, die einzelnen Kaminzüge beleben also den Zug unter sich.

Trotzdem die Zwischenwände dieser Kamine schwächer sind, als sie bei gemauerten Kaminen gemacht werden können, sind sie doch unbedingt dicht; bei gemauerten Nachbarschaftskaminen ist dies gar nicht möglich zu erreichen, weil die Zwischenmauerung ohne Stoßfugen nicht ausgeführt werden können und Stoßfugen nie dicht gemacht werden können noch dicht bleiben, sodaß die Kamine in schädlicher Weise unter sich in Verbindung stehen und sich gegenseitig den Zug verschlechtern.



Die wenigen Fugen des Schofer-Kamins sind ein außerordentlicher Vorzug und sichern diesem eine weit über gemauerten Kaminen stehende Stellung, denn bei  $2,1 \text{ m}$  Höhe hat das Schofer-Kamin nur zwei nicht nach innen oder außen durchgehende Fugen, während ein gemauertes Kamin gleicher Größe  $27$  Lager- und  $168$  Stoßfugen hat.

Auch in der Landwirtschaft sollte das Schofer-Kamin ausschließlich angewendet werden, weil man es zum Anschluß einer laufenden, kräftigen Stalllüftung ausbilden kann, welche ganz besondere Vorteile für die Viehhaltung schafft, die durch die Zucht gesünderen Viehes mit größerem Milch- und Fleischtrag in die Erscheinung treten.

## Allgemeines Bauwesen.

**Zweites Krematorium für Zürich.** (Korr.) Der Stadtrat hat auf das Projekt, das zweite Krematorium auf dem Areal des alten Neumünster-Friedhofes zu erstellen, definitiv verzichtet; für den Neubau ist nunmehr ein Platz im Sihlfeld Zürich III in Aussicht genommen.

**Anstaltsbaute in Zürich.** In der Generalversammlung des schweizerischen Vereins für krüppelhafte Kinder wurde beschlossen, sofort mit dem Bau einer Anstalt auf dem Terrain in Zürich V zu beginnen. Die Kosten des Hauptgebäudes, das für fünfzehn Betten berechnet ist, werden laut Voranschlag Fr.  $355,000$  betragen, eine Summe, die aus freiwilligen Stiftungen und Mitgliederbeiträgen vorliegt. Als Direktor der neuen Anstalt wurde Dr. W. Schultze in Zürich gewählt. Die Kommission erhielt den Auftrag, den Bau der mit der Anstalt vorgesehenen Poliklinik in der Höhe von Fr.  $90,000$  so rasch als möglich, wahrscheinlich noch im Laufe dieses Jahres, ebenfalls in Angriff zu nehmen.

**Festhütte für das Seeverbandsjüngerverst vom 11. und 18. Juni 1911 in Rüsnacht (Zürich).** (Korr.) Auf dem prächtig gelegenen Festplatz neben der Turnhalle beim Primarschulhause soll in Bälde mit der Erstellung einer idealen Sängerverstehütte begonnen werden. Dieselbe wird in „Hekerkonstruktion“ als offene Halle bei einer Spannung von  $30 \text{ m}$  mit ungefähr halbkreisförmigem Querschnitt durch die Firma Fiez & Leutbold, Baugeschäft in Zürich, ausgeführt. Sie wird außer einem Podium für ca.  $1000$  Sänger Raum bieten für über  $2000$  Sitzplätze. Die Ausführung der äußeren Gestaltung geschieht nach wohl gelungenen Plänen von den Herren H. Riegger und A. Eschmann in Rüsnacht. Die ganze originelle Anlage entspricht in allen Teilen den Anforderungen, welche an eine moderne Sängerverstehalle gestellt werden können. Unseres Wissens